Zeitschrift: Fotointern : digital imaging
Herausgeber: Urs Tillmanns
Band: 5 (1998)
Heft: 12

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

are you Panasonic

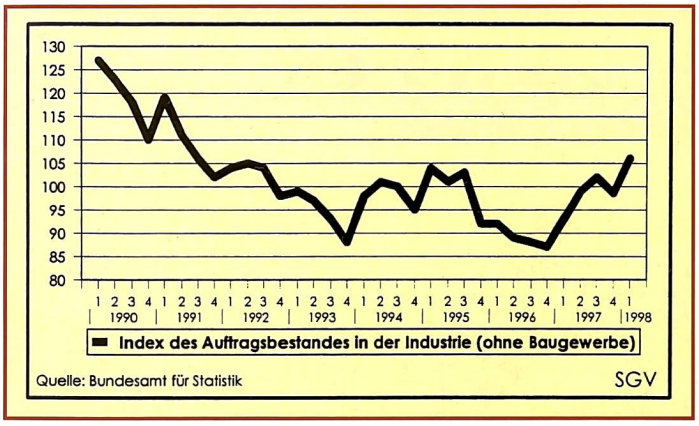
Kleiner als die Konkurrenz erlaubt.

John Ley Electronics

Mini DV

Die ultrakompakte Digitalkamera NV-DS77 von Panasonic: Leider können Sie jetzt nur sehen, wie klein die kleinste Palm-Style DV-Kamera der Welt ist. Und nicht, wie leicht und handlich sie in Ihrer Hand liegt. Also fassen Sie sie am besten mal live an. Und lassen sich dann auch gleich die anderen revolutionären Features demonstrieren: grossflächiger, aufklappbarer 3.8 Zoll LCD-Farbmonitor, digitale Schnittstellen RS232 zum PC sowie i.Link-Digitalausgang, hochwertiges, ergonomisches Magnesiumgehäuse und die Kapazität für 4 verschiedene Akkuvarianten oder max. 9 Stunden digitales Filmen. Vielleicht lernen Sie bei dieser Gelegenheit ja auch noch den Rest der digitalen Welt von Panasonic kennen. Mit DV-Heimrecorder, DVD-Spielern, Digitalen Stillkameras und Digitalem Videoprinter wohl auch mehr als die Konkurrenz erlaubt.

Der Aufwärtstrend hält an



Das Wachstum der Schweizer Wirtschaft setzte sich auch zu Beginn dieses Jahres fort. Die Produktion stieg im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal um gut 10 Prozent. Der Umsatz erhöhte sich um 7,8 Prozent, dies hauptsächlich dank überdurchschnittlichen Wachstumsraten in der chemischen Industrie.

Positiv entwickelte sich auch die Auftragslage. Im ersten Quartal 1998 übertraf die Zahl der Auftragseingänge im sekundären Sektor (ohne Baugewerbe) jede des entsprechenden Vorjahresquartals um 5,2 Prozent. Dabei profitierte die Schweizer Wirtschaft stark von der Dynamik ihrer ausländischen Wirtschaftspartner. Vergleicht man nämlich die Inlandbestellungen mit den Auftragseingängen aus dem Ausland, so zeigt es sich, dass letztere erheblich stärker zunahmen (+ 13,5 Prozent) als jene aus dem Inland (+ 4,2 Prozent).

Im Sog der steigenden Auftragseingänge nahmen auch die Auftragsbestände markant zu (+ 13,8 Prozent gegenüber dem 1. Quartal 1997), was die Hoffnung stärkt, dass sich die in diesem Frühjahr deutlich zu Tage getretene Entspannung auf dem Arbeitsmarkt fortsetzen wird.

Sind Berufsverbände überflüssig?

Überall wird heutzutage auf der Ausgabenseite der Rotstift angesetzt – und nicht selten fällt ihm auch der Verbandsbeitrag zum Opfer. Denn, so glaubt man plötzlich entdeckt zu haben: «Der Verband bringt ja doch nichts – vor allem hat er nicht Power genug, unsere (gesagt wird «unsere», gemeint sind «meine») Interessen durchzusetzen». Oder man stellt sich die Frage: «Was bekomme ich eigentlich für meinen Mitgliederbeitrag bzw. für meine Verbandsmitgliedschaft?» Um (vor)schnell zum Schluss zu kommen: «Zu wenig! Ohne die Verbandsdienstleistungen zu kennen oder sie je in Anspruch genommen zu haben».

Was ein Verband allerdings seinen Mitgliedern tatsächlich nicht «bringen» kann (weil es schlicht nicht seine Aufgabe bzw. marktwidrig ist): selbstverschuldete Schwächen der Mitglieder in berufsspezifischen, betriebswirtschaftlichen und Image-Fragen zu schützen, die Preise festzusetzen oder diese mit kartellistischen Mitteln durchzusetzen, Partikularinteressen durchzudrücken.

Unterstützung leistet er hingegen durch Information, Branchenimage-Förderung, Schulung, permanente Weiterbildung, Unternehmensberatung (von Kalkulationsunterlagen, Betriebsvergleichen, Bankkreditunterlagen/Businessplänen bis zur Rechtsberatung), Erfahrungsaustausch-Gruppen, durch Berufsbildungs- und Nachwuchsförderung – und ganz zentral: durch politische Arbeit zur Verbesserung der branchenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie Interessenvertretung in sozialpartnerschaftlichen Belangen.

Freilich: Ein Verband ist nur so stark, wie es Zusammenhalt und Solidarität seiner Mitglieder untereinander, deren verbandliches Engagement und Höhe des Organisationsgrades («Trittbrettfahrer») erlauben. Apropos Solidarität: Manche Mitgliederbeiträge sind so lausig tief, dass nicht einmal ein anständiges Mitteilungsblatt zustande kommt oder dass vor lauter dadurch notwendig gewordenen Fremdmandaten die eigene Verbandsarbeit liegenbleibt. Darüber hinaus muss jedes einzelne Mitglied, wie Hans Werner Widrig, Vizepräsident des Schweiz. Gewerbeverbandes einmal ausführte, die «Grösse» aufbringen, die Interessen des eigenen Unternehmens immer wieder auch in gesamtbranchliche oder gar gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge einzuordnen, was alles selbstverständlich einen Berufsverband nicht davon enthebt, sich stets von neuem die Frage stellen, ob seine Interessenvertretung, sein Dienstleistungspaket und seine Mitgliederbetreuung noch zeitgemäss sind. *Riccardo Altoè, Redaktor der Schweizerischen Gewerbezeitung*

INFO-ECKE OLYMPUS

OLYMPUS
FILM SCANNER ES-10

Hohe Leistung – günstiger Preis

Mit dem Olympus ES-10 Filmscanner lassen sich sowohl Filme für das Advanced Photo System als auch für das herkömmliche 35-mm-Kleinbildformat auf einfache Weise einscannen – und zwar bei herausragender Qualität und einem besonderen Preis-Leistungsverhältnis.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an unsere Gebietsverkaufsleiter oder unser Verkaufsbüro.

OLYMPUS
THE VISIBLE DIFFERENCE
Photography · Endoscopy · Microscopy · Diagnostics · Communications
Postfach, 8603 Schwerzenbach, Tel. 01 947 67 67, Fax 01 947 66 55

Für Sie gelesen...

Olympus: Bildbearbeitung ohne Compi

Olympus bringt im September das Bildbearbeitungssystem «Camedia VS100ST/MO», mit dem digitale Bilddaten über ein Fernsehgerät betrachtet und ohne Computer bearbeitet werden können.

«Digitale Filmpatrone» kommt später

Der digitale Sensor Imagek EFS-1 (siehe FOTOintern 4/98), der an Stelle der Filmpatrone in jede Kleinbildkamera eingelegt werden kann, hat Verspätung. Er kommt nicht (wie angekündigt) im inzwischen verstrichenen Frühsommer, sondern es ist sogar fraglich, ob die EFS-1 auf der photokina gezeigt wird. Infos: www.imagek.com

Nitto will APS-Produktion steigern

Die japanische Nitto Optical Co., einer der wichtigsten OEM-Produzenten für verschiedene Kameramarken, will ihre APS-Produktion in Indonesien ab September auf 130'000 Kameras pro Monat steigern. In den letzten Monaten fiel die Produktion, bedingt durch Modellwechsel und die Rezession in Japan, von 100'000 auf 70'000 Stück zurück.

Bierbrauerei braucht Digitalkameras

Asahi, die zweitgrösste Bierbrauerei Japans, hat 110 Sony-Digitalkameras für ihre Marketing-Mitarbeiter im Aussendienst angeschafft, um die Produktepräsenz an den Verkaufstellen zu dokumentieren. Die Bilder sollen dann für Marketingstudien aus einem zentralen Computer über Intranet abgerufen werden können.

Verdienstorden für Horst Schiller

Horst Schiller, der frühere Präsident der Canon Euro-Photo, hat vom deutschen Bundespräsidenten den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland für seinen Einsatz in der Fotoindustrie und in der weltweiten fotografischen Gemeinschaft erhalten.